

Arbeiten über Bluteiweißuntersuchungen bei Fischen. Dr. Riedmüller stellte fest, daß bei erkrankten oder geschwächten Karpfen sowohl der Albuminanteil wesentlich geringer ist, als bei gesunden und konditionsstarken, als auch daß in den Globulinen Veränderungen festzustellen sind und der Gesamteiweißgehalt sehr stark erniedrigt sein kann. Außerdem war bei an Bauchwassersucht erkrankten Karpfen eine Aufteilung der Beta-Globulin-Fraktion zu beobachten. Riedmüller traf nach dem Anteil der einzelnen Eiweißfraktionen auch eine Klassifikation der Karpfen bezüglich ihrer Krankheits-

anfälligkeit, wobei sie 4 Gruppen unterschied (sehr gut, gut, gefährdet, stark gefährdet). Eine davon abgeleitete Frühdiagnose und eventuelle darauf aufbauende prophylaktische Behandlung der Fische könnte für die Karpfenteichwirtschaft unter Umständen große Bedeutung erlangen. Leider ist es noch nicht möglich, diese Untersuchungen rasch, sicher und mit geringem apparativen Aufwand durchzuführen, so daß eine routinemäßige Untersuchung aller Fischbestände z. B. am Teich oder Hälter auf ihren Gesundheitszustand hin derzeit noch nicht durchgeführt werden kann.

Dipl.-Ing. Günther Dworschak:

Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung 12. Arbeitstagung 1969 in Belgrad

Die vom 22. 9. bis 27. 9. 1969 veranstaltete 12. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL (Societas Internationalis Limnologiae) stand unter dem Eindruck der an der Donau gebauten und im Bau befindlichen hydroelektrischen Stauanlagen.

Über Einladung des Instituts für biologische Untersuchungen der serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste fand diese Tagung in Belgrad statt. In 52 Fachbeiträgen wurde der neueste Stand der gewässerkundlichen und wasserwirtschaftlichen Forschung an der Donau behandelt. Spezialthemen der Biologie, Chemie, Physik einschließlich Atomphysik sowie der Fischerei, der Wasserversorgung und Bewässerung wurden behandelt. Insbesondere wurde den Veränderungen, die der Strom durch den Bau großer hydroelektrischer Stauanlagen erfährt, entsprechendes Augenmerk geschenkt.

Die Vorträge wurden ergänzt durch einen Besuch des Instituts für Wasserwirtschaft „Jaroslav Cerni“, in welchem die verschie-

densten wasserwirtschaftlichen und hydrotechnischen Probleme untersucht werden. Das Hauptstück der derzeitigen Untersuchungen ist das Modell der Kraftwerksbaustelle Djerdap (Eisernes Tor), in welchem die verschiedenen Bauzustände strömungstechnisch überprüft werden.

Eine ganztägige Exkursion brachte die Teilnehmer zur Baustelle dieses größten Donaukraftwerkes am Ende der Stromschnelle des Eisernen Tores, welches von den beiden Anliegerstaaten Rumänien und Jugoslawien gemeinsam errichtet wird. Neben den fachlichen Betrachtungen bekamen die Teilnehmer auf der Reise mit dem Tragflächenboot auch einen Eindruck über landschaftliche Schönheit und historische Bedeutung dieses Stromabschnittes. Besonders erwähnt sei hier die Via Trajana, die im derzeitigen Bauzustand noch nicht eingestaut ist. Die historischen türkischen Bauten auf der Insel Ada Kaleh wurden leider schon niedergelegt, um im künftigen Staubereich kein Hindernis zu bieten. Von allen anderen historischen Sehenswürdigkeiten wären

noch besonders die Ausgrabungen in Lepenski Vir, einer etwa 7000 Jahre alten menschlichen Siedlung am Donauufer, zu erwähnen.

90 Teilnehmer aus den 8 Donaustaaten und der Schweiz faßten am Ende dieser Fachtagung eine Resolution, die die Ländergruppen der Arbeitsgemeinschaft Donauforschung jeweils ihren Staaten zur Empfehlung weitervermitteln sollen. Das Kernstück der Resolution ist das Erkennen der Notwendigkeit, daß die Folgen der steigenden Besiedlung des Donauraumes neben der steigenden Nutzung auch unerwünschte Belastungen mit sich bringen. Um Landschaft und Wasser in diesem Lebensraum für die weitere Nutzung so gesund wie möglich erhalten zu können, ist eine intensive Erforschung der natürlichen und durch den Menschen verursachten Zusammenhänge dringend geboten. Darum sollten keine Planungen im Einflußbereich für den Strom erfolgen, ohne daß entsprechende Voruntersuchungen durchgeführt werden — gleichgültig, ob für Siedlungen, industrielle Zwecke, Wassernutzung, Stromregulierung, Land-

und Forstwirtschaft oder Fischerei — Mehrzweckanlagen sind anzustreben! Hierbei muß darauf hingewiesen werden, daß für diese Voruntersuchungen relativ geringe Kosten anfallen im Verhältnis zu den geplanten Maßnahmen, insbesondere auch im Hinblick auf zu vermeidende Folgeschäden, deren Beseitigung oftmals nicht mehr möglich ist.

Im Anschluß an die Tagung in Belgrad erfolgte eine Studienreise bis zum 2. Oktober über die Mavrovo-Stauseen an den Ochridsee mit einer Besichtigung des Institutes für Hydrobiologie. Hierbei ergab sich ein reger Gedankenaustausch mit den Kollegen des Institutes.

An dieser Stelle muß auch den Veranstaltern von der serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste für die hervorragende Organisation der Tagung gedankt werden. Neben den Fachveranstaltungen gaben sie uns Gelegenheit, einen Teil der Schönheiten und Kultur ihres Landes sowie ihre herzliche Gastfreundschaft kennenzulernen.

Dr. Manfred Rydlo:

Windhose am Mondsee

Am 30. Juni 1970 konnte am Mondsee die in unserer Gegend seltene Wettererscheinung einer Windhose beobachtet werden. Zur Zeit der Beobachtung herrschte leichter Nordwestwind und Nieselregen. Die Windhose bewegte sich vom Nordufer des Mondsees in südwestlicher Richtung auf das Bundesinstitut Scharfling zu.

Zu Beginn der Beobachtung, um 16 Uhr, war die Windhose als deutlicher, oben trichterartig erweiterter Schlauch zu erkennen; die Konturen wurden nach oben zu unscharf und gingen in die Regenwolken über.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Dworschak Günther

Artikel/Article: [Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung -12. Arbeitstagung 1969 in Belgrad 163-164](#)